

Reg. Nr.

Zwischenbericht Energiekonzept Riehen 2014 - 2025

1. Zusammenfassung

Insgesamt zeigt sich betreffend der Umsetzung des Energiekonzepts ein sehr erfreuliches Bild. Der Gesamt-Energiebedarf ist innerhalb der letzten 4 Jahre um beachtliche 7 % gesunken. Die Entwicklung verläuft somit bisher entsprechend der Zielsetzung des Konzepts.

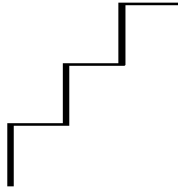
Im Bereich der gemeindeeigenen Gebäude zeigen sich bisher sehr unterschiedliche Ergebnisse. Bezüglich der Nutzung des Solarstrompotenzials auf den Gemeindebauten ist das Ziel des Energiekonzepts bereits nahezu erreicht und kann bis 2025 wesentlich übertroffen werden. Dagegen bestätigt die bisherige Entwicklung, dass ohne umfassendere energietechnische Sanierungsmassnahmen der Verbrauch der Gemeindebauten nicht spürbar reduziert werden kann. Sollen die Ziele des Energiekonzepts erreicht werden, so sind in näherer Zukunft substantielle Massnahmen notwendig.

Bei den privaten Gebäuden verläuft die Entwicklung bei den Neubauten den Erwartungen entsprechend. Im Rahmen von neuen Bebauungsplänen konnte ein hohes Niveau betreffend Energieeffizienz und Wärmeerzeugung erreicht werden. Im Sanierungsbereich scheint eine Intensivierung der Aktivitäten sinnvoll, wobei eine Aktion zur Förderung von umfassenden Gebäudeanalysen geplant ist und beispielgebende Gebäude resp. deren Besitzer/-innen vorgestellt werden sollen.

Im Bereich Fernwärme und Erneuerbare Energien schreitet der Ausbau des Wärmeverbands weiterhin sehr erfolgreich voran. Ausserhalb des Perimeters des Wärmeverbands konnte die Nutzung erneuerbarer Energieträger zur Wärmeerzeugung bisher nicht im angestrebten Mass zulegen. Liegenschaftsbesitzer ausserhalb des Wärmeverbands sollen deshalb verstärkt über die bestehenden Möglichkeiten informiert werden.

Im Bereich Mobilität ist der Zuwachs an Personenwagen der vergangenen Jahre bemerkenswert (+6 % zwischen 2012 und 2015). Die Entwicklung sollte im Bereich der Mobilitätsplanung eingehender analysiert werden.

Aufgrund der rasanten Entwicklung scheint der Zeitpunkt gekommen, das Thema Elektromobilität breiter in Riehen zu fördern. Die bisherigen und laufenden Aktivitäten der Gemeinde bieten dazu eine geeignete Basis, wobei sich eine Verknüpfung mit der Photovoltaik aus verschiedenen Gründen (Attraktivität, ökologische Vorteile) anbietet. Mit dem Zwischenbericht wird deshalb eine Reihe neuer Massnahmen zu diesem Thema vorgeschlagen.



Die Öffentlichkeitsarbeit verläuft insgesamt im vorgesehenen Rahmen, wenn auch eine regionale Aktion zum Thema Lebensstil 2000-Watt nicht zustande kommt, da das notwendige Interesse in den Gemeinden der Region nicht in ausreichendem Masse vorhanden ist.

Im Bereich Innovation und neue Technologien konnten diverse Projekte in Riehen initiiert werden (Pilotversuch Elektro-Kleinbusse, Stromspeicher für Photovoltaik-Anlagen). Weitere Projekte sind bereits geplant.

2. Übergeordnete Zielsetzungen

Ziele bis 2025/2050:

Entsprechend den Zielen der 2000-Watt-Gesellschaft soll der Verbrauch nicht erneuerbarer Energieträger (Heizöl, Erdgas, Benzin und Diesel) in Riehen bis 2050 auf einen Viertel gegenüber dem Bezugsjahr 2011 reduziert werden. Um dieses Ziel zu erreichen, ist bis 2025 eine Reduktion des Verbrauchs nicht erneuerbarer Energieträger um 30 % anzustreben.

Bisherige Entwicklung:

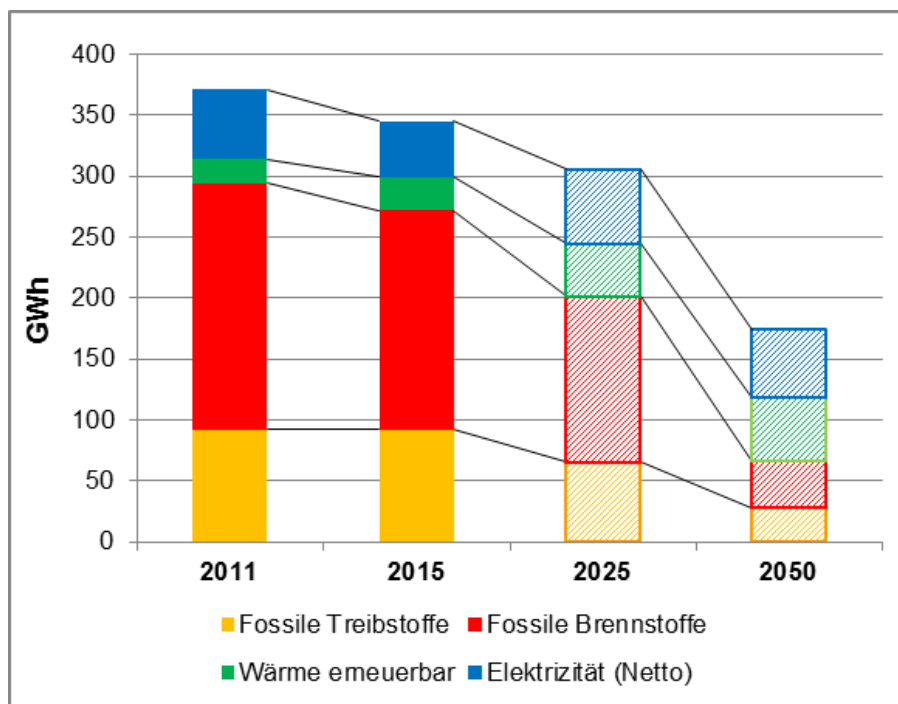
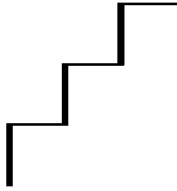


Abbildung 1: Bisherige Entwicklung und Ziele Energieverbrauch

Die Entwicklung des Energieverbrauchs verläuft bisher insgesamt sehr erfreulich. Der Gesamt-Energiebedarf ist innerhalb von 4 Jahren um beachtliche 7 % gesunken.



Ausschlaggebend dafür ist, dass der Verbrauch fossiler Brennstoffe in kurzer Zeit sehr deutlich reduziert werden konnte (klimakorrigiert um 23 GWh oder 11 %). Wie in der ganzen Schweiz reduziert sich der Bedarf an fossilen Brennstoffen zudem durch die verbesserte Wärmedämmung der Gebäude. Zu einem guten Teil kann die starke Reduktion auf den Ausbau des Wärmeverbunds zurückgeführt werden. Sie widerspiegelt sich auch in der entsprechend sinkenden Leistung der in Riehen installierten Heizöl- und Gaskessel (Kesselstatistik).

Entsprechend gestiegen ist die Nutzung erneuerbarer Wärme (um 7.8 GWh resp. 40 %¹). Verantwortlich dafür ist weitgehend der Wärmeverbund - durch den Ersatz der Förderpumpe mit einer grösseren Förderleistung und den Bezug an erneuerbarer Wärme aus dem Fernwärmenetz Basel.

Der Elektrizitätsverbrauch ist insgesamt praktisch unverändert geblieben. Durch die wesentlich grössere Stromerzeugung der neuen Blockheizkraftwerke im Wärmeverbund (die Produktion entspricht knapp 20 % des Strombedarfs der ganzen Gemeinde) resultiert in der Energiebilanz eine deutliche Reduktion des Nettoverbrauchs Elektrizität.

Der Verbrauch fossiler Treibstoffe bleibt praktisch unverändert. Der Treibstoffverbrauch des MIV wird über die Anzahl der immatrikulierten Fahrzeuge und eine Kilometerleistung pro Fahrzeug und Jahr (Schweizer Durchschnittswerte) berechnet. Die (bemerkenswerte) Erhöhung des Personenwagen-Bestands in Riehen um 6 % wurde durch die Reduktion der Kilometerleistung fast vollständig ausgeglichen.

3. Handlungsfelder

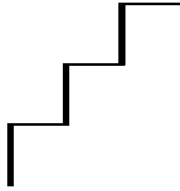
Gemeindeeigene Gebäude und Anlagen

Realisierte Massnahmen:

Seit dem neuen Energiekonzept sind keine umfassenden Sanierungen oder Neubauprojekte durchgeführt worden. Realisiert wurden verschiedene kleinere Massnahmen resp. Sanierungen ohne relevanten Einfluss auf den Energieverbrauch (Ersatz Küchen und Bäder in der Alterssiedlung Dreibrunnen).

Die Eignung der gemeindeeigenen Liegenschaften für Solarstromanlagen wurde detailliert untersucht. Der Bau einer Anlage auf der Gemeindeverwaltung (63 kW) wurde ausgeführt.

¹ Beim angegebenen Wert wurde die Unterbrechung der Geothermie-Nutzung durch die Ersatzarbeiten der Geothermie-Förderpumpe rechnerisch korrigiert. Effektiv ist die Nutzung 2015 gegenüber 2011 nur um 4.2 GWh gestiegen. Die angegebenen 7.8 GWh berücksichtigen die jährliche Geothermie-Nutzung seit dem Ersatz der Förderpumpe.



Seite 4

Die Mehrkosten von energetischen Massnahmen an Gemeindeliegenschaften (Verwaltungs- und Finanzvermögen) können über den Energiesparfonds finanziert werden.

Bisherige Ergebnisse:

Der Wärmebedarf hat sich seit dem neuen Energiekonzept kaum verändert. Der Verbrauch lag absolut zwar leicht unter dem Verbrauch von 2012 – klimakorrigiert aber leicht höher. Gemäss Energiekonzept wird bis 2025 eine Reduktion von 15 % angestrebt.

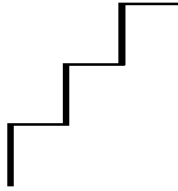
Der Stromverbrauch der Gemeindebauten hat sich seit 2012 um gut 8 % reduziert. Ziel gemäss Energiekonzept ist eine Reduktion bis 2025 um 10 %. Es ist allerdings zu bezweifeln, dass diese hohe Reduktion Bestand haben wird, da ein Teil der Reduktion auf Veranstaltungslokale zurückgeht, welche im letzten Jahr weniger stark genutzt worden sind. Hingegen beginnen sich in der Gemeindeverwaltung die laufenden Massnahmen bei der Beleuchtung auszuwirken.

Mit der Anlage auf der Gemeindeverwaltung werden die PV-Anlagen auf den Gemeindebauten eine Leistung von 172.5 kW aufweisen. Im Durchschnitt produzieren diese Anlagen etwa 165 MWh Elektrizität pro Jahr (950 kWh/kW), was knapp 14 % des aktuellen Stromverbrauchs der gemeindeeigenen Gebäude entspricht. Der restliche Strombedarf stammt weiterhin zu 100 % aus erneuerbaren Quellen.

Vorgesehene Massnahmen:

In der Paradiesstrasse wird ab Sommer 2016 ein neuer Kindergarten gebaut, welcher entsprechend Minergie-P-Standard geplant ist. Geplant wird zudem eine Totalsanierung des Kindergartens Siegwaldweg – ebenfalls entsprechend Minergie-P-Standard. Es sind wärmetechnische Sanierungen im Zusammenhang mit Küchen-/Badsanierung für die Rössligasse 32 im Jahr 2017 und für die Rössligasse 66 frühestens ab 2022 geplant.

Eine Vorlage für den Bau einer Photovoltaikanlage mit ca. 160 kW auf der Alterssiedlung Drei Brunnen wurde vom Einwohnerrat gutgeheissen. Derzeit laufen die Bauvorbereitungen. Vorgesehen ist, den Eigenverbrauch mit einem Batteriespeicher im Rahmen eines Pilotprojekts zu optimieren. Mit dem Bau dieser Anlage würden bereits 26 % des Stromverbrauchs der Gemeindebauten auf deren Dächern erzeugt und das Ziel, den Anteil bis 2025 auf 20 % zu erhöhen, wäre bereits übertroffen.

**Private Gebäude***Realisierte Massnahmen:*

Im Rahmen von speziellen Bauvorschriften resp. Bebauungsplänen wurden folgende energetische Auflagen gemacht:

	Verbrauch (Standard)	Versorgung
Bebauungsplan Niederholz (2011):	Minergie-P (Zertifizierung freiwillig)	Anschluss an Fernwärmenetz
Bebauungsplan Kohlistieg (2013):	Wohnbauten: Minergie-P Alters-/Pflegeheim Minergie (Zertifizierung freiwillig)	Anschluss an Fernwärmenetz (für Alters- und Pflegeheim und Wohnüberbauung)
Bebauungsplan Lörracherstrasse (2014):	Wohnbaute: Minergie-P-(eco) (Zertifizierung freiwillig)	Anschluss an Fernwärmenetz für Bebauung
Zonenplanrevision Stettenfeld (2014):	Bebauung hat hohe Energieeffizienz aufzuweisen*	Bedarf ist weitgehend durch erneuerbare Energien zu decken*

* energetische Vorgaben werden mit detaillierten Nutzungsplänen konkretisiert

Mit der vom Einwohnerrat 2015 beschlossenen Zonenplanrevision werden zudem 11 ältere Bebauungspläne aufgehoben und durch die Zone 2R vereinheitlicht. Die Genehmigung durch den Kanton ist noch ausstehend.

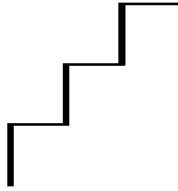
Bisherige Ergebnisse:

Als Zielgrösse für die Beurteilung wurde im Energiekonzept festgelegt, dass der Anteil der Neubauten mit vorbildlichen energetischen Standards möglichst über 10 % liegen soll. Da der Anteil der Minergie-P-zertifizierten Gebäude in den vergangenen drei Jahren bei knapp 8 % lag, dürfte dieses Niveau heute erreicht sein. Neue Minergie-zertifizierte Sanierungen sind in den letzten 3 Jahren nicht erfolgt.

Vorgesehene Massnahmen:

Wie bisher soll der Handlungsspielraum für energetische Vorgaben in Bebauungsplänen und Baurechtsverträgen ausgeschöpft werden.

In Vorbereitung sind momentan Bebauungspläne für das Alters- und Pflegeheim (Ausführung 2017/2018) Chrischonaweg und die Kilchgrundstrasse (Verabschiedung bis Ende 2016). Bei beiden Bebauungsplänen ist als energetische Vorgabe ein Anschluss an den Wärmeverbund vorgesehen).



Für die Energieeffizienz sollen die Vorgaben überprüft werden. Einerseits stellt sich die Frage, ob durch die gestiegenen Anforderungen des kantonalen Energiegesetzes weitergehende Vorgaben (wie Minergie-P-Standard) noch geeignet sind. Andererseits stellt sich die Frage, inwieweit umfassendere Standards wie der SIA-Effizienzpfad oder 2000-Watt-Areal geeignet eingesetzt werden können. Damit könnten weitere energierelevante Bereiche wie die Mobilität, graue Energie und unter Umständen der Betrieb berücksichtigt werden.

Für Gebäudebesitzer soll eine Aktion zur Förderung von umfassenden Gebäudeanalysen geplant werden. Damit soll auch der Vorgabe des Leistungsauftrags entsprochen werden, wonach die Subventionen des kantonalen AUE an private Liegenschaftsbesitzer/-innen für die Erstellung eines Gebäudeenergieausweises der Kantone (GEAK) durch die Gemeinde ergänzt werden sollen. Die Erfahrungen aus dem Engagement von Energie-Coaches in Riehen soll dabei genutzt werden.

Auf der Energieseite in der Riehener Zeitung und auf der Homepage der Gemeinde sollen beispielgebende Gebäude resp. deren Besitzer/-innen vorgestellt werden (10 – 20 Objekte). Die Portraits sollen andere Gebäudebesitzer/-innen zur Nachahmung animieren.

Fernwärme und Erneuerbare Energien

Realisierte Massnahmen:

Der Ausbau des Wärmeverbunds verläuft weiterhin sehr erfolgreich. In den letzten 4 Jahren wurde das Leitungsnetz um 5,0 km (+16 %) erweitert und es konnten insgesamt 130 (+ 36 %) neue Kundenobjekte² angeschlossen werden.

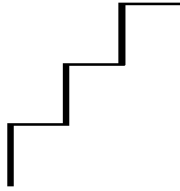
Mit der 2013 realisierten Verbindung zum Fernwärmenetz der Stadt Basel und der Erhöhung der Fördermenge der Geothermie-Anlage (ordentlicher Betrieb mit erhöhter Fördermenge ab Mitte 2015) sind die Voraussetzungen geschaffen worden, um die Nutzung erneuerbarer Energien im Wärmeverbund weiter zu steigern. Infolge der Ersatzarbeiten an der Geothermie-Förderpumpe lag die effektive Nutzung erneuerbarer Energien 2015 noch deutlich tiefer, als dies seit dem ordentlichen Betrieb der Fall ist.

Mit einer Eignerstrategie hat der Gemeinderat die Ziele seiner Beteiligung an der Wärmeverbund Riehen AG festgelegt, welche sich mit dem Energiekonzept der Gemeinde decken.

Bisherige Ergebnisse:

Die Nutzung erneuerbarer Energien zur Wärmeproduktion konnte zwischen 2011 und 2015 von 19.3 GWh auf 27.1 GWh gesteigert werden. Diese Steigerung geht

² Ein Kundenobjekt kann ein Einfamilienhaus, ein Mehrfamilienhaus oder eine ganze Wohnüberbauung sein.



Seite 7

wesentlich auf den Wärmeverbund zurück (Geothermie + 4.0 GWh; Bezug erneuerbare Wärme aus dem Fernwärmenetz Basel + 3.2 GWh). Weitere Beiträge kommen von den neu installierten Solarwärmeanlagen (0.4 GWh) und Wärmepumpen (0.25 GWh Umweltwärme).

Der Anteil der erneuerbaren Energieträger am gesamten Wärmebedarf beträgt aktuell knapp 14 %.

Die in Riehen installierten Photovoltaikanlagen erzeugen rund 1,1 % des Stromverbrauchs in der Gemeinde (2011: 0,8 %).

Vorgesehene Massnahmen:

Der Ausbau des Wärmeverbunds wird im vorgesehenen Perimeter weiter vorwärts getrieben. Parallel dazu sollen im Hinblick auf die mittel- bis langfristige Entwicklung Optionen geprüft werden, um die Rahmenbedingungen zu verbessern. Insbesondere soll mit dem künftigen Energierichtplan des Kantons geprüft werden, wie die langfristige Entwicklung von Wärmeverbund und Gasnetz optimal aufeinander abgestimmt werden kann und ob eine Anschlusspflicht an den Wärmeverbund sinnvoll und umsetzbar erscheint. Zudem sollen Möglichkeiten näher untersucht werden, um den Wärmeverbund auch ausserhalb der Heizperiode besser zu nutzen (Pellet-Trocknung, Kühlung, saisonale Speicherung).

Liegenschaftsbesitzer ausserhalb des Wärmeverbunds sollen verstärkt über die bestehenden Möglichkeiten zur Nutzung erneuerbarer Energien zur Wärmeerzeugung informiert werden. Die wichtigsten ortsspezifischen Informationen (z. B. betreffend Zulässigkeit von Erdwärmesonden) sollen in einer Broschüre und auf dem Internet einfach zugänglich gemacht werden. Spezifische Beratungsangebote sollen geprüft werden.

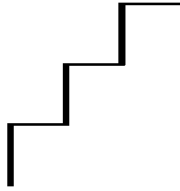
Für die Besitzer von Gebäuden mit besonders geeigneten Dächern für die Solarstromnutzung soll ein gezieltes Beratungsangebot geprüft werden (Solarstrom-Coaching).

Mobilität

Realisierte Massnahmen:

Für eine Unterstützung von Mobilitätskonzepten für geeignete Unternehmen in Riehen wurden Vorabklärungen durchgeführt und Kontakte aufgenommen.

Im Bereich Beschaffung von energieeffizienten kommunalen Fahrzeugen hat die Gemeinde Riehen im Zeitraum 2013 – 2016 3 Gasfahrzeuge beschafft und 2015 im Werkhof eine sogenannte Bonsai Erdgas-Tankstelle eingerichtet (um lange und unökologische Wege für deren Betankung zu vermeiden). Mittlerweile werden von 49 kommunalen Fahrzeugen 6 mit Erdgas und 6 elektrisch betrieben.



Seit kurzem ist Riehen am ersten stationsungebundenen Carsharing-Angebot („catch-a-car“) in Basel beteiligt. Dazu wurde die Catch-a-Car-Zone auf einen Grossteil der Gemeinde ausgedehnt. Die Fahrzeuge können seither auch in Riehen bezogen und nach Benutzung wieder abgestellt werden.

Im Bereich Elektromobilität hat die Gemeinde Riehen gemeinsam mit den BVB den Einsatz von Elektro-Kleinbussen getestet (siehe Kapitel Innovation und neue Technologien). Zum Thema Elektromobilität / Solarenergie wurde im Rahmen des Re-Audits ein Workshop mit verschiedenen Fach-Experten und Mitgliedern der Energiekommission durchgeführt. Es scheint unbestritten, dass die Elektromobilität im Begriff ist, stark an Bedeutung zu gewinnen, wobei sich eine Verknüpfung mit der Photovoltaik aus verschiedenen Gründen (Attraktivität, ökologische Vorteile) anbietet. Zudem geht die IWB davon aus, dass das elektrische Netz in Riehen gut auf eine erhöhte Elektromobilität und Photovoltaik-Einspeisung vorbereitet ist und zumindest bis 2030 kaum Anpassungsbedarf besteht.

Die Teilnehmer/-innen des Workshops waren der Ansicht, dass aufgrund der rasanten Entwicklung der Zeitpunkt gekommen ist, um das Thema breiter in Riehen zu fördern. Die bisherigen und laufenden Aktivitäten der Gemeinde bieten dazu eine geeignete Basis.

Bisherige Ergebnisse:

Die Zahlen zur Nutzung des öffentlichen Verkehrs sowie des Veloverkehrs werden im Rahmen des Leistungsauftrags Mobilität und Versorgung erfasst und beurteilt.

Bemerkenswert ist, dass sich der Bestand an Personenwagen in Riehen im Zeitraum 2012 bis 2015 um 6 % erhöht hat, obwohl sich die Bevölkerungszahl praktisch nicht verändert hat. Diese Steigerung liegt leicht über dem Schweizer Durchschnitt (+ 4,8 %) und widerspiegelt nicht die Entwicklung im Kanton Baselstadt, wo der Bestand nahezu konstant geblieben ist.

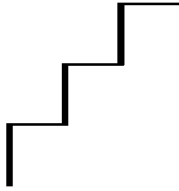
Vorgesehene Massnahmen:

Die Handelskammer beider Basel hat 2016 das Projekt Wirtschaftsfreundliches Mobilitätsmanagement Basel gestartet. Für die Verwaltung soll auf dieser Basis ein Mobilitätsmanagement durchgeführt werden. Zudem soll versucht werden, weitere geeignete Betriebe in Riehen für eine Beteiligung zu gewinnen.

Soweit möglich wird die Gemeinde weitere Gasfahrzeuge beschaffen. Unterhalts- und Betriebsfahrzeuge werden soweit möglich mit elektrischem Antrieb beschafft, soweit geeignete Fahrzeuge erhältlich sind.

Vorgesehene Massnahmen im Bereich Elektromobilität:

Im Folgenden werden auf Basis des oben erwähnten Workshops gezielte Massnahmen vorgeschlagen:



Elektromobilität bekannt machen:

Mit einem Anlass erhalten Interessierte Informationen aus erster Hand und es wird die Gelegenheit geboten, die Fahrzeuge selber Probe zu fahren.

Zusätzlich soll geprüft werden, ob das Ruftaxi mit Elektrofahrzeugen bewerkstelligt werden kann und ob neben dem Elektrofahrzeug bei der Gemeindeverwaltung (Mobility) weitere Sharing-Fahrzeuge in Riehen zur Verfügung gestellt werden können.

Solarstromtankstellen für Riehen:

An geeigneten, publikumswirksamen Standorten sollen zusätzliche Stromtankstellen installiert resp. gefördert werden. Mögliche Standorte werden gemeinsam mit den IWB evaluiert.

Hotline:

Für interessierte Riehener/-innen soll auf der Gemeinde eine Ansprechperson bezeichnet und bekannt gemacht werden. Die Ansprechperson soll Interessierte insbesondere bei der Suche nach Lademöglichkeiten (für Einwohner ohne Parkplatz in eigenem Besitz) unterstützen und bei lokalspezifischen Fragen (Ladeinfrastruktur, Angebot etc.) helfen.

Einbau von Leerrohren bei neuen Parkplätzen:

Bei der Bewilligung von neuen Parkplätzen soll die Gemeinde Massnahmen verbindlich vorgeben oder zumindest empfehlen, welche den späteren Einbau einer Ladesäule erleichtern (Leerrohre).

Motorfahrzeugsteuer:

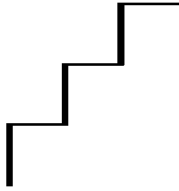
Elektromobile müssen im Kanton enorm hohe Motorfahrzeugsteuern bezahlen (elektrische Leistung wird in theoretischen Hubraum umgerechnet – für einen Tesla ergeben sich über 12 l Hubraum!). Die Gemeinde hat sich beim Kanton für eine förderliche Besteuerung von Elektromobilen eingesetzt.

Öffentlichkeitsarbeit

Realisierte Massnahmen:

Die Energieseite in der Riehener Zeitung bietet nach wie vor 10 mal pro Jahr umfassende Informationen zum Thema Energie, wobei sich Artikel mit lokalem Kontext (Wärmeverbund, Pilotversuch Elektro-Bus etc.) und Artikel mit allgemeinem Hintergrund (z. B. Stromnetz der Zukunft) sinnvoll ergänzen.

Zudem werden weiterhin regelmässig gezielte Informations- oder Beratungsaktionen in erfolgversprechenden Bereichen durchgeführt. Dabei wird jährlich ein Informationsanlass mit wechselndem Thema organisiert (2013: Solarstrom vom eigenen Dach sowie Elektro-Mobil-Ausstellung mit Probefahrten, 2014: Tag der offenen Tür Wärmeverbund, 2015: Gebäudesanierung/GEAK).



Weiter hat sich Riehen im vergangenen Jahr aktiv an der Mobilitätswoche Basel Dreiland beteiligt (mit E-Bike Kulturfahrten und speziellen Wanderungen in und um Riehen). 2015 fanden zudem zum achten Mal die Energiegespräche Wenkenhof statt, welche die sun21 mit Unterstützung der Gemeinde organisiert.

Bisherige Ergebnisse:

Die zentralen Informationsaktivitäten (Energieseite und Anlässe) konnten im geplanten Umfang durchgeführt werden und stossen auf eine gute Resonanz.

Nicht realisiert werden kann hingegen die im Energiekonzept vorgesehene Kampagne / Aktion zum Thema Lebensstil 2000-Watt / Suffizienz, da das notwendige Interesse in den Gemeinden der Region nicht gefunden werden konnte.

Vorgesehene Massnahmen:

Die Energieseite in der Riehener Zeitung und regelmässige, gezielte Informations- oder Beratungsaktionen sollen im bisherigen Rahmen weitergeführt werden. Die Beteiligung an der Mobilitätswoche Basel Dreiland und die Energiegespräche Wenkenhof sollen ebenfalls fortgesetzt werden.

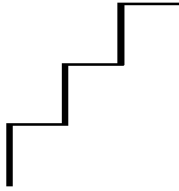
Mit der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte soll eine breitere Beteiligung an der Aktion „Licht aus“ (Reduktion der Schaufenster-Beleuchtung in den Nachtstunden) geprüft werden. Die IWB plant eine entsprechende Kampagne und bietet in diesem Zusammenhang einen kostenlosen Energiecheck im Wert von CHF 300 an.

Innovation und neue Technologien

Realisierte Massnahmen:

Von April bis Juni 2015 wurde in Riehen der Einsatz von 2 Elektro-Kleinbussen getestet. Die Kleinbusse waren jeweils in den Morgen- und Abendstunden im Einsatz. Zwischen den beiden Einsätzen mussten die Batterien nachgeladen werden. Die Busse verkehrten ausschliesslich in Riehen (Linie 35/45 sowie in den Abendstunden und sonntags auf der Linie 34 zwischen Riehen und Habermatten). In der Nachbearbeitung des Tests zeigte sich deutlich, dass die getesteten Kleinbusse nicht das optimale ÖV-Gefäss für die besagten Linien und die Bedürfnisse der Fahrgäste sind. Zudem wären für den Betrieb erhebliche Mehrkosten angefallen. Zu erwähnen ist, dass es bis anhin beinahe kein Angebot an Elektrokleinbussen gibt. Es wurde daher beschlossen, die Linien weiterhin konventionell zu betreiben.

Mit der 2000-Watt-Gesellschaft – Pilotregion Basel wurden weitere geeignete Möglichkeiten für Pilotprojekte in Riehen diskutiert. Insbesondere wurden in der Gemeinde intensiv geeignete Objekte für Pilotprojekte mit Stromspeichern gesucht. Nach detaillierteren Abklärungen hat sich der Werkhof als wenig geeignet



herausgestellt. Hingegen konnte ein erstes Pilotprojekt mit Einsatz von 2nd-Life Batteriespeichern, die auf ausgedienten Mobilitäts-Batterien beruhen, bei einem privaten Objekt (EFH Nemeth) realisiert werden.

Um geeignete Massnahmen zur Förderung der Elektromobilität zu eruieren (möglichst kombiniert mit einer Stromerzeugung aus Photovoltaikanlagen) wurde in Riehen Anfang 2016 ein Workshop durchgeführt (nähere Angaben inkl. neu geplanter Massnahmen siehe Kap. Mobilität).

Vorgesehene Massnahmen:

In der Alterssiedlung Drei Brunnen ist eine Photovoltaikanlage geplant, welche im Rahmen eines Pilotprojekts mit einem Batteriespeicher zur Optimierung des Eigenverbrauchs versehen werden soll (siehe Kap. Gemeindeeigene Gebäude und Anlagen).

Mit der 2000-Watt-Gesellschaft – Pilotregion Basel soll weiterhin ein intensiver Austausch gepflegt werden, um Chancen für neue Pilotprojekte in Riehen frühzeitig zu erkennen und entsprechende Projekte zu initiieren.